

Karl der Letzte ist selig!

1918 ist das glückliche Österreich nach 800 Jahren endlich die Habsburger losgeworden. Herrscher aus dieser Familie, denen man Gutes nachsagen kann, traten nicht so häufig auf, lobend zu erwähnen ist vor allem Kaiser Josef II., einer der wenigen nützlichen Habsburger, Sohn von Franz I. und Maria Theresia, 1741 - 1790, ab 1764 Mitregent; 1780 Nachfolger Maria Theresias; unter mysteriösen Umständen verstorben.



Der aufgeklärte Absolutist Joseph II. schaffte ein erstes Zurückdrängen der Kirchengewalt und legte sich mit dem Toleranzpatent, der Aufhebung hunderter schmarotzender Klöster und Einführung der Zivilehe massiv mit der katholischen Kirche an, die deswegen über sein frühes Hinscheiden sehr glücklich gewesen ist. Es gibt Vermutungen, der Tod des Kaisers mit 49 Lebensjahren sei weniger eine göttliche denn eine irdische Fügung gewesen.

Karl der Letzte war das glatte Gegenteil von Joseph II., ein bigotter Einfaltspinsel, der täglich zur Messe und zur Kommunion ging, keinen Bezug zur Realität hatte, aber letztmalig das schauerhafte Bündnis von "Thron und Altar" repräsentierte. So katholisch wie unter Karl war Österreich dann nur noch einmal: Im Klerikalfaschismus von 1934 - 1938.

Schon seit den Zwanzigerjahren bemühten sich die nach dem Ersten Weltkrieg in Österreich gesetzlich abgeschafften Adeligen und treue kirchliche Verbündete darum, ihren guten Kaiser Karl, wenn schon nicht in die Hofburg, so doch zu den Seligen im Himmel einkehren zu lassen.

Die Kaiser-Karl-Gebetsliga, zuletzt unter der Führung von Bischof Kurt Krenn, hat es nun geschafft - am 3. Oktober 2004 wurde in Rom vom Papst der letzte Karl "selig" gesprochen. Seligsprechung nennt man in der katholischen Kirche die feierliche päpstliche Erklärung, dass man darauf vertraut, dass ein verstorbener Christ von Gott unter die Seligen aufgenommen worden ist. Diese Praxis wird bei Menschen angewandt, denen nachgesagt wird, ein besonders vorbildhaftes Leben geführt zu haben. Die Seligsprechung ist im Allgemeinen eine Vorstufe zur Heiligsprechung. Im Seligsprechungsprozess geht es vor allem um die Prüfung der Lebensführung des selig zu Sprechenden und eventuell um die Untersuchung der ihm zugeschriebenen Wunder.

Bei der Zeremonie in Rom war auch der Nationalratspräsident der Republik Österreich, Andreas Khol von der ÖVP, anwesend. Der Junior vom seligen Karl, Otto Habsburg, hatte sich sogar erfrecht, den Bundespräsidenten zur Teilnahme einzuladen, eine Anmaßung, die der überhöfliche Fischer leider nicht mit entsprechender Deutlichkeit zurückwies.

Kaiser Karl, der unter anderem den Einsatz von Giftgas im Ersten Weltkrieg anordnete, nach 1918 zweimal versuchte, in Ungarn durch Putsche an die Macht zu kommen und die Republik Österreich als unrechtmäßig ablehnte, ward jetzt durch die Anwesenheit des zweithöchsten Vertreters der Republik bei einer - zwar absurden - religiösen Zeremonie aufgewertet.



Karl benagelt Soldaten mit Orden

Der ORF hielt es für notwendig, diesen klerikalmonarchistischen Zinnober live im Fernsehen zu übertragen. Die österreichische Öffentlichkeit nahm wenig Anteil daran, man fand die Veranstaltung mit vollem Recht als lächerlich und absurd.



die abgetakelten Habsburger: seit dem letzten Karl keine Gnaden Gottes mehr!



Andreas Khol huldigt kniend und handküssend dem Papst

Der Gipfel der Lächerlichkeit: Das Krampfadernwunder

Für die Seligsprechung des Herrn Karl Habsburg war ein "Wunder" notwendig. Heutzutage ist die katholische Kirche mit der Anerkennung von Wundern nicht mehr so leichtfertig wie früher, im berühmten Wallfahrtsort Lourdes hat es die letzten dreißig Jahre nur mehr drei solche angebliche "Wunder" gegeben. Für das Seligsprechungswunder der Mutter Teresa wurde man im fernen Indien fündig - und erntete dort den heftigen Widerspruch der Gesundheitsbehörden, die das "Wunder" als Folge normaler Spitalsbehandlung erlebt hatten.

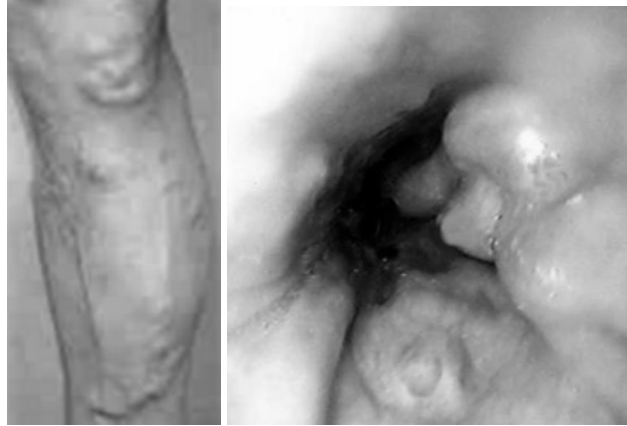
Beim letzten Karl wich man wundermäßig doppelt großräumig aus. Man durfte sich darüber wundern, dass von einer Nonne in Brasilien (!) 1960 (!) auf Fürsprache des Herrn Karl die Krampfadern gewichen seien. Die Nonne stammte aus Polen, gehörte dem Orden der Gesellschaft der Töchter der Liebe des Heiligen Vinzenz von Paul an und hieß Maria Zita Gradowska. Zita hieß auch die Gemahlin des Karl. Die Nonne Maria Zita war zwei Jahre jünger als die Kaiserin und dürfte dem "Erzhaus" nicht direkt ferne gestanden haben. Und wer will heute ein Märlein nachzuprüfen vermögen, dass sich vor 44 Jahren in Brasilien zugetragen haben soll und deren Hauptperson vor 15 Jahren gestorben ist.

Selbst ein "wohlgeborener" Seitenblicke-Journalist wie Karl Hohenlohe meinte dazu: "Diese Krampfaderngeschichte habe ich am Anfang für eine Erfindung einer antimonarchistischen Schülerkabarettgruppe gehalten und war dann sehr verwundert".

Wie lächerlich sich die katholische Kirche mit der Krampfaderngeschichte und der Würdigung eines absonderlichen Kaisers eines niederbrechenden Reiches machte, wird man dortorts inzwischen selber gemerkt haben. Karl Habsburg wird vermutlich vielen Leuten als "Krampfadern-Charly" o.ä. als Gaudifigur im Gedächtnis bleiben. Für Kabarettscherze ist das Seligekaiserkarlwunder jedenfalls recht gut qualifiziert. Man ersuche im Gebete beispielsweise den gewesenen Kaiser: "Oh barmherzig-seligster Karl, halte Fürsprache beim HERRN, auf dass der HERR meine Hämorrhoiden schrumpfen lasse."

Wenn es die Gebetsliga dann noch schafft, den Herrn Karl auch noch zum Heiligen befördern zu lassen, könnte man ihm ja die Zuständigkeiten für Varizen¹ geben. So wie der Christopherus für die Reisenden, die Barbara für die Bergleute, der Hermes für die Kaufleute und Diebe (hoppala, das war jetzt griechisch, nicht römisch), wäre dann der Karl Schutzpatron der Krampfadern und Hämorrhoiden.

Wobei es allerdings sein könnte, dass auch die Gebete zum Karl nicht imstande sind, gegen Hämorrhoiden zu helfen. Dann vermöchte man nicht einmal mehr zu sagen, Karl der Letzte sei für den ... Ort, wo Hämorrhoiden gedeihen. Weil er auch dort nix nutzt.



Aus dem zukünftigen Zuständigkeitsbereich eines zukünftig heiligen Kaiser Karl selig: Beinvarizen, Darmvarizen

*

¹ Varize, Syn.: Varix(knoten), Krampfader(knoten), spindel-, sack-, tonnen- oder knotenförmige Ausweitung und Schlingelung einer Vene infolge Wand- u. Klappeninsuffizienz; konstitutionell bedingt (= primäre V.) oder erworben (= sekundäre V., z.B. durch Blutstauung nach Thrombose).